

# Herzlich willkommen zur Netz3L-Veranstaltung

## Hamburger Standards – für mehr Transparenz und Qualität in der beruflichen Weiterbildung

### Mittwoch, 31. Mai 2017

Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



**Europäische Union**

Europäischer Sozialfonds ESF  
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!

- 14:00 Uhr **Begrüßung**  
Elke Miersch, „Netz3L – Hamburg bildet!“
- 14:05 Uhr **Der Hintergrund: Warum gibt es die Hamburger Standards in der Weiterbildung?**  
Till Johnsen, HIBB Hamburger Institut für Berufliche Bildung
- 14:20 Uhr **Die Details: Wie können Sie von den Hamburger Standards profitieren?**  
Elke Miersch, „Netz3L – Hamburg bildet!“
- 15:05 Uhr Kaffeepause
- 15:25 Uhr **Die Anwendung: Wie funktioniert die Datenbank „QualiBe.“?**  
Andrea Paschke, „Netz3L – Hamburg bildet!“
- 15:50 Uhr **Das Netzwerk: Wie kann ich mitwirken?**
- 16:20 Uhr Abschlussrunde und Next Steps
- 16:30 Uhr Ende

# Die Details:

Wie können Sie von den  
Hamburger Standards  
profitieren?

Elke Miersch, Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.

# Die Hamburger Standards





# I. Bedarfsanalyse

**Ziel:** WbB decken einen betrieblichen und branchenspezifischen Bedarf ab. Sie sind Bestandteil der Hamburger Fachkräftestrategie.

**Was ist zu tun:** Anbieter müssen den allgemeinen und konkreten Bedarf für die zu vermittelnden Kompetenzen nachweisen.

**Wie unterstützt Netz3L:** regelmäßige Bedarfserhebungen in unterschiedlichen Branchen, Gesprächsleitfäden, Handreichung, Veröffentlichungen

## 2. Arbeitsprozessorientierung

**Ziel:** Die zu vermittelnden Kompetenzen werden in konkreten Arbeitsprozessen in Unternehmen benötigt.

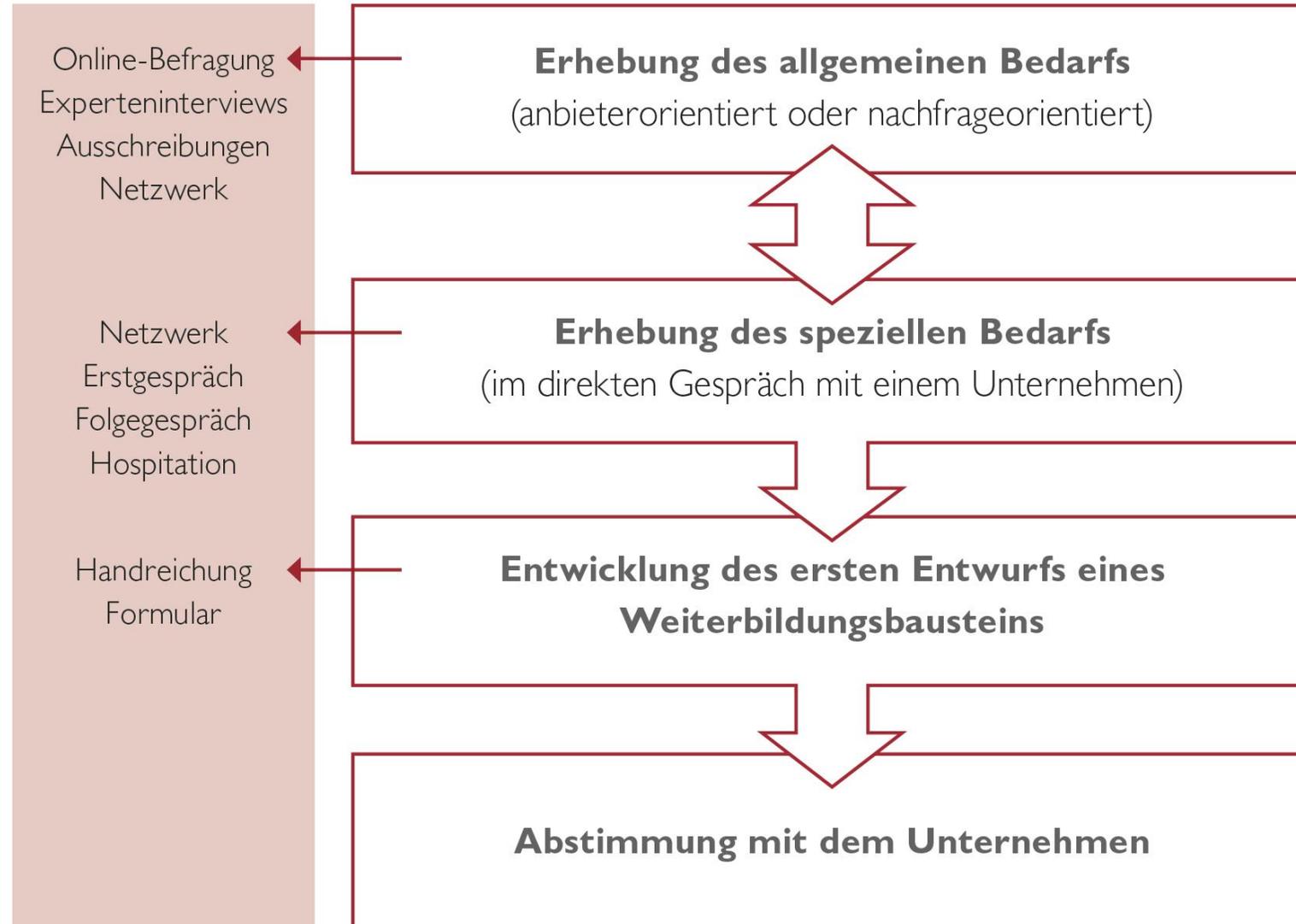
**Was ist zu tun:** Hospitation oder Gespräch im Unternehmen muss nachgewiesen werden, fertiger Baustein muss mit mind. einem Unternehmen abgestimmt werden.

**Wie unterstützt Netz3L:** Gesprächsleitfäden

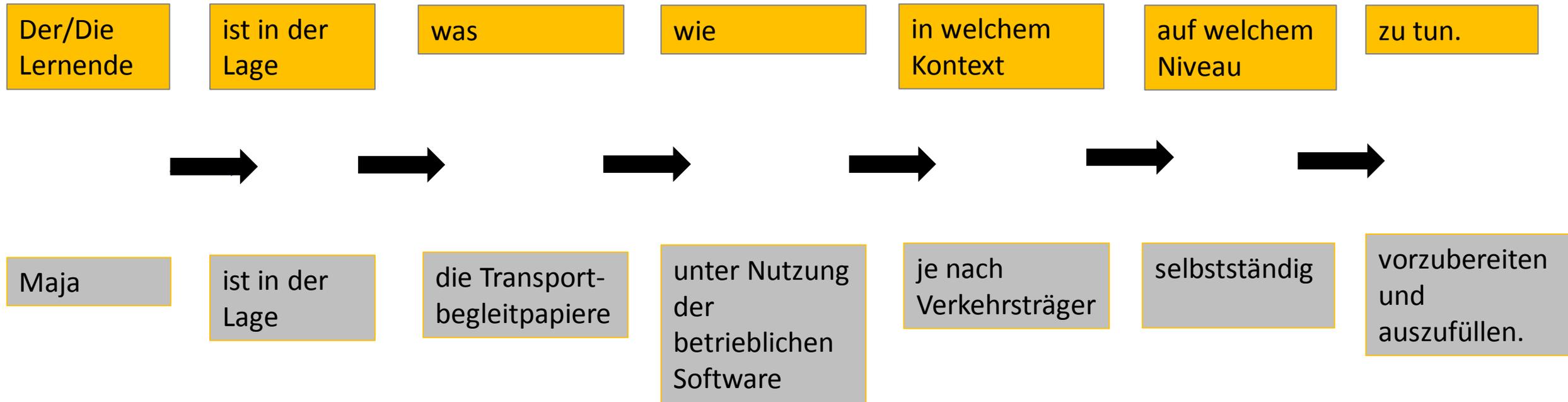


## INSTRUMENTE

## ABLAUF



# 3. Lernergebnisorientierung



# 3. Lernergebnisorientierung

## Beschreibungsstruktur im DQR

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozial-kompetenz	Selbständigkeit
Tiefe und Breite	Instrumentale und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Eigenständigkeit/ Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

# 3. Lernergebnisorientierung

**Ziel:** Transparenz und Vergleichbarkeit,  
Orientierung am DQR,  
Qualitätssicherung

**Was ist zu tun:** Lernergebnisse schlüssig  
formulieren

**Wie unterstützt Netz3L:** Handreichung  
und Arbeitshilfen, Workshops,  
Einzelberatungen



[Beispiel 1](#)

[Beispiel 2](#)

# Lernergebnisorientierung

## Beispiel: Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf im Alltag betreuen und aktivieren

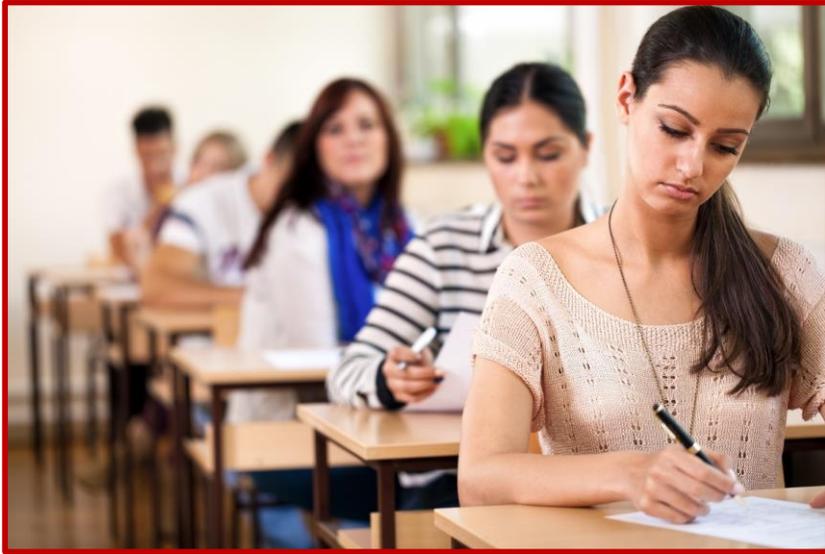
**Lehrgangsziel Bsp.:** Sie erhalten eine fundierte Weiterbildung, auf deren Grundlage Sie befähigt sind, sich auf veränderte Anforderungen einzustellen und neue Aufgaben zu übernehmen. Damit werden auch Ihr Entscheidungs- und Handlungsspielraum und Ihre Möglichkeiten zur freien Wahl des Arbeitsplatzes erweitert.

**Qualifizierungsziel WbB:** Teilnehmer/-innen können Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf unter Berücksichtigung des Krankheitsbildes, des psychischen und physischen Zustands, der strukturellen Rahmenbedingungen und in Absprache mit der Pflegedienstleitung und den Pflegekräften betreuen und aktivieren.

## Beispiel: Beschreibung zum Thema Beschäftigungsangebote

Beispiel	Weiterbildungsbaustein
<ul style="list-style-type: none"><li>• Beschäftigung und Bewegung im Alter</li><li>• Musik - Zugangsweg und Beschäftigung</li><li>• Bewegung</li><li>• Spiele</li><li>• Ausflüge</li><li>• Alltagsnahe und lebenspraktische Tätigkeiten</li><li>• Hauswirtschaftliche Tätigkeiten</li><li>• Handwerkliche Tätigkeiten</li><li>• Arbeiten mit Papier</li><li>• Jahreszeitliches Basteln</li><li>• Arbeiten mit der Natur</li></ul>	<p><b>Wissen:</b> ausgewählte Betreuungskonzepte wiedergeben</p> <p><b>Fertigkeiten:</b> Beschäftigungsangebote planen und unter Berücksichtigung des Zustands des Anspruchsberechtigten sowie der Ziele und erwünschten Ergebnisse auswählen und durchführen</p> <p><b>Sozialkompetenz:</b> - personenbezogen und individuell mit den Anspruchsberechtigten angemessen interagieren und kommunizieren - auf unterschiedliche Stimmungslagen, Gemütszustände sowie herausfordernde Verhaltensweisen angemessen reagieren</p> <p><b>Selbständigkeit:</b> Beschäftigungsangebote in enger Kooperation und fachlicher Absprache mit den Pflegekräften und den Pflorgeteams planen und durchführen</p>

# 4. Kompetenzfeststellung



**mündlich**



**schriftlich**



**praktisch**

## 4. Kompetenzfeststellung

**Ziel:** Sicherstellung des Erreichens der Kompetenzen, Aussagekraft des Zertifikats stärken

**Was ist zu tun:** Kompetenzfeststellung enthält mündliche, schriftliche und praktische Elemente, bezieht sich mindestens auf die beschriebenen Kernkompetenzen

**Wie unterstützt Netz3L:** Handreichungen und Arbeitshilfen, Workshops, Einzelberatungen

# 4. Kompetenzfeststellung

Fachkompetenz	Der/die Teilnehmer/-in kann:	Kernkompetenz	mündl.	schriftl.	prakt.
Wissen	den Wandel der Anforderungen in Pflegeberufen erläutern und in Bezug setzen zu den Aufgaben von Praxisleitern. Arbeitsprozesse bei der Planung von Anleitertagen und die Rolle des Anleiters beschreiben.				
	die Modelle, Bausteine, Faktoren, Maßnahmen, Instrumente und Eckpunkte zur Planung und Gestaltung betrieblicher Ausbildung beschreiben, beurteilen und verschiedenen Situationen zuordnen.				
	erklären, wie sich berufliche Handlungskompetenz bei Auszubildenden entwickelt.				
	Konstrukt der Lernfeldkonzeption, Methoden der Zielformulierung, Prinzip und Phasen problemorientierten Lernens und 4-Stufen-Methode des Lernens erläutern.	x		x	
	Arbeitsprozesse bei der Planung von Anleitertagen und die Rolle des Anleiters beschreiben	x	x		
Fertigkeiten	ein Ausbildungskonzept erstellen und dessen Praxis sicherstellen und kontinuierlich überprüfen.	x	x	x	
	Auswahl, Einstellung und Annahme von (externen) Schülern/-innen beurteilen, begründen, planen und begleiten.				
	Kooperationen zu anderen Einrichtungen, Pflegeschulen sowie innerhalb des eigenen Unternehmens aufbauen.				
	Anleitertage aktiv mitgestalten.	x			x
	Praktische Zwischen- und Abschlussprüfungen organisieren, vorbereiten und an der Durchführung mitwirken.	x			x

## 5. Zertifikat

**Ziel:** einheitliches Zertifikat, aussagekräftig, arbeitsmarktverwertbar

**Was ist zu tun:** Zertifikat kann mit dem Freigabe-Logo versehen werden, die Anhänge werden aus der Datenbank generiert und mit dem Zertifikat ausgegeben

**Wie unterstützt Netz3L:** Musterzertifikat, Datenbank, Einweisung, Beratung

Der diesem Zertifikat zugrunde liegende Weiterbildungsbaustein erfüllt die formalen Voraussetzungen der Hamburger Standards

# Checkliste zur Freigabe von WbB

<b>Standard Bedarfserhebung und Arbeitsprozessorientierung</b>
✓ Die Formularfelder 1 bis 4 sind schlüssig ausgefüllt
✓ Der allgemeine Bedarf für den WbB ist nachgewiesen
✓ Der spezielle Bedarf ist durch Unternehmensgespräche und/oder Hospitationen im Unternehmen spezifiziert und die beteiligten Arbeitsprozesse sind analysiert und beschrieben
✓ Die zu vermittelnden Kompetenzen sind nicht bereits in QualiBe in einem anderen Baustein beschrieben
✓ Der fertige Bausteinentwurf ist mit mindestens einem Unternehmen abgestimmt
<b>Standard Lernergebnisorientierung</b>
✓ Die Kompetenzbeschreibungen in Formularfeld 5 sind eindeutig und überprüfbar formuliert
<b>Standard Kompetenzfeststellung</b>
✓ Die Kompetenzfeststellung enthält mündliche, schriftliche und praktische Elemente, die in Formularfeld 9 beschrieben sind
✓ Die Kompetenzfeststellung bezieht sich auf die beschriebenen Kompetenzen, es werden mind. die Kernkompetenzen festgestellt (bei interner Kompetenzfeststellung)
<b>sonstiges</b>
✓ Die Formularfelder 6-8 wurden ausgefüllt
<b>Standard Zertifikat</b>
✓ Das ausgegebene Zertifikat erhält die aus der Datenbank generierten Anlagen

## Weiterbildungsbausteine bieten Anbietern beruflicher Weiterbildung in Hamburg:

- \* ein Verfahren zur Produktentwicklung
- \* einen Qualitätsstandard für die Beschreibung der Angebote
- \* Transparenz und Vergleichbarkeit der Angebote
- \* die Erstellung eines arbeitsmarktverwertbaren Zertifikats
- \* die Möglichkeit der zusätzlichen Öffentlichkeitsarbeit



**Elke Miersch**  
Projektleiterin  
„Netz3L – Hamburg bildet“  
miersch@kwb.de

# Branchenforen

- Welche Vorteile bietet ein Branchenforum zur gemeinsamen Entwicklung von Weiterbildungsbausteinen?
- Wie definieren wir die Branche/n?
- Wer sollte am Branchenforum teilnehmen?
- Wie häufig soll das Branchenforum stattfinden?
- Gibt es schon Themen für die gemeinsame Entwicklung von Weiterbildungsbausteinen?